



**SPLITTERMOND**  
FAN-ADVENTSKALENDER

15

# Inhalt

## Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.  
**Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.**

### Autor

Zauberfeder (Die Schwarzen Raben, Kapitel X)  
Wandler (Das Tal der Riesen I)

### Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

# Die Schwarzen Raben, Kapitel 10: Der Pakt

## Von Zauberfeder

Auf der anderen Seite des Tores in der Eberesche sah es beinahe genauso aus, wie im Garstholz selbst. Statt eines Eichhörnchens kletterte ein Feenhörnchen auf dem Baum herum. Statt Vögeln flatterten riesige Schmetterlinge und Flimmerfeen zwischen den Bäumen. Ein regelmäßig begangener Pfad führte weiter in den Wald. Irgendwo in der Ferne hörten Pirmin und Lina ein tiefes Brummen. Sie wechselten einen kurzen, besorgten Blick. Dann folgten sie dem Pfad.

Sie kamen nach kurzer Zeit an zu einem Lager im Wald. Hier waren die Bäume selbst zu einfachen Hütten gewachsen: Dicht belaubte Äste bildeten ein Dach, Wurzeln dienten als Bänke und Tische. Es gab Betten aus Moos und lange Dornen, an denen man Kleidung oder andere Ausrüstung aufhängen konnte. Eine Handvoll Personen saß an einem Lagerfeuer und schreckte auf, als die beiden zwischen den Bäumen hervortraten. Doch sie beruhigten sich schnell wieder, als sie Lina erkannten.

Pirmin sah sich um. Es war ein halbes Duzend Hütten, die bestimmt gut 20 Personen Platz geboten hätten. Doch hier waren nur eine kleine Gruppe von Menschen zu sehen. Drei der Leute waren schon alt. Zwei von ihnen, ein Mann und eine Frau, waren wie Jäger in Leder gekleidet. Einer schien ein alter Kämpfer zu sein, dem sein Kettenhemd kaum noch passen wollte.

Zwei andere waren junge Männer, die grimmig dreinschauten. Einer von ihnen ging in eine der Hütten und rief: „Wulrik! Wir haben Besuch!“

Der Angesprochene kam rasch herausgerannt, entspannte sich aber, als er Lina erkannte. Wulrik sah nicht sonderlich gut aus. Sein Oberkörper war frei und er trug einen Verband um die Brust.

„Du hast dir Zeit gelassen, Lina.“ Er klang nicht sonderlich freundlich. „Und was macht der Kerl hier?“ Er deutete auf Pirmin.

„Das ist Pirmin.“, sagte Lina mehr zu den anderen als zu Wulrik. „Er ist hier, weil er mir treu ist. Und weil der Pakt, den mein Vater mit der Dryade schloss, auf mich überging. Zeig ihnen dein Zeichen Pirmin.“

Pirmin schob den Ärmel hoch und zeigte sein Mal des schwarzen Raben. Es gab anerkennendes Nicken in der Runde.

„Willkommen bei den *Schwarzen Raben*, Pirmin.“, sagte der alte Kämpe. „Wer auch immer das Zeichen trägt, der gehört zu uns.“

Wulrik sah weniger begeistert aus, schien die Erklärung aber zu akzeptieren.

„Und außerdem lag ich lange im Sterben. Ich habe es nur Pirmin zu verdanken, der mich zu Gunda gebracht hat und Gunwars Gnade, dass ich noch am Leben bin. Pirmin hat mich gerettet, als du, Wulrik, davongerannt bist.“



„Die Zauberin hat mich verhext und der Schütze hat uns fertig gemacht. Was hätte ich denn tun sollen?“, rief Wulrik wütend.

„Du bist nicht einmal zurückgekommen, um zu sehen, ob noch jemand lebt, dem du helfen kannst.“, sagte Lina. „Du hättest mich einfach sterben lassen, wie die anderen.“

„Ich wusste nicht, dass du verwundet wurdest.“

„Du hast aber auch nicht nach den anderen gesehen.“

Sie sahen sich gegenseitig wütend an.

„Ich glaube, ich werde mich jetzt besser erst einmal um deine Wunde kümmern.“, sagte Lina schließlich. „Pirmin, du kannst ja so lange den anderen erzählen, was geschehen ist.“

Die beiden verschwanden in eine der gewachsenen Hütten.

„Das geht mit den beiden schon einige Monate so.“, meinte der alte Kämpe schließlich. „Früher haben sie sich wirklich gut verstanden. Ich glaube, sie waren sogar eine Zeit lang verliebt. Aber früher haben wir uns auch mehr beschieden, was den Wegezoll anging.“

Er sah Pirmin an und stellte sich und die anderen vor: „Ich bin Koral, ein alter Kampfgefährte von Linas Vater. Das...“, er deutete auf die beiden Jäger, „...sind Amera und Norik. Die beiden sind ein Herz und eine Seele und die besten Jäger im Garstholz und drüber hinaus. Der Baron wollte sie mal wegen Wilderei drankriegen, aber dann haben sie sich uns angeschlossen. Ohne sie könnten wir uns hier kaum selbst versorgen.“

Olf und Ingar gehören eigentlich zu Wulrik, hatten aber Hennis Gefolgschaft geschworen, damit sie auch *Schwarze Raben* werden konnten. Sie sind als Wache hier im Lager geblieben, deswegen waren sie bei dem Überfall nicht mit dabei. Das Lager hier schützt uns zwar vor Verfolgern aus Lorakis, aber diese Welt hier ist auch nicht harmlos. Gelegentlich kommen mal ein wild gewordenes Raubtier oder eine böse Fee vorbei.“


Er schwieg nachdenklich und fragte dann: „Was ist passiert?“

Pirmin erzählte den anderen, was bei dem Überfall auf Lobar Giesbiers Wagen geschehen war. Koral fluchte, als er hörte, wie der Söldner Karborin Hennis Talnor tötete, obwohl dieser sich ergeben hatte. Und Pirmin sah, wie der Respekt der anderen wuchs, als er erzählte, wie er Lina durch das Garstholz zu Gunda gebracht und Hennis Talnors Kopf wieder beschafft hatte. Die Details um sein Versprechen an Gunwar ließ er weg. Auch zu Johanna und zu dem Schatz sagte er nichts. Die anderen schwiegen, als er fertig war. Es dauerte eine Weile bis Lina und Wulrik wieder aus der Hütte kamen. Wulrik trug nun wieder Kleidung, die seinen Oberkörper bedeckte. Es schien ihm deutlich besser zu gehen. Doch seine Laune war eher noch schlechter geworden.

Lina trat neben Pirmin. Dann wandte sie sich den anderen zu.

„Mein Vater hatte einen Pakt mit der Dryade Elyandril, der Hüterin des Garstholzes, geschlossen. Sie bot ihm und denen, die ihm folgten, diese Zuflucht hier an. Dafür versprach er, das Garstholz gegen Eindringlinge zu beschützen.“

„Das ist richtig.“, bestätigte Koral. „Wir haben gelegentlich ein paar Holzfäller verhauen, die zu tief in den Wald kamen. Wir haben sie ein bisschen erschreckt und ihnen eine Abreibung verpasst. Nichts Ernstes. Sie haben schnell gelernt, dass sie nicht zu tief in den Wald gehen sollten. Manchmal sind auch ein paar der Leute, die uns gesucht haben, im Wald verschwunden. Sieht so aus, als ob manche der Gruppen gar nicht unbedingt hinter uns her gewesen sind. War nicht immer leicht zu unterscheiden und Hennis hat dazu nie viel gesagt.“



Lina sah in die Runde. „Wir können unseren Teil des Paktes nicht mehr erfüllen.“, sagte sie schließlich. „Wir sind zu wenige. Und ich bin nicht wie mein Vater. Ich bin eine Heilerin, keine Kämpferin.“

Sie machte eine Pause. Die anderen warteten gespannt.

„Ich habe mich deswegen entschieden, den Pakt mit Elyandril zu lösen. Sobald das geschehen ist, werdet ihr das Lager hier zwar noch nach Lorakis verlassen können, aber ihr könnt nicht mehr zurück. Und die *Schwarzen Raben* werden danach aufhören zu existieren. Das Mal der Zugehörigkeit wird verblassen. Aber damit werdet ihr auch nicht mehr gezeichnet sein und könnt nach Almershorten zurück gehen oder an einen anderen Ort, wo man euch nicht kennt.“ Er herrschte betroffenes Schweigen.

„Ich weiß, dass einige von euch meinem Vater lange Jahre treu gedient haben. Ich wünsche, dass ich euch diese Treue irgendwie entlohnen könnte. Aber ich habe nichts zu bieten, außer dem Versprechen, dass ihr immer meine Dienste als Heilerin in Anspruch nehmen könnt und auch die von Gunda. Und wir werden nicht nach einem Lohn fragen.“

Koral erhob sich und kniete dann vor Lina nieder. „Du bist eine gute Frau, Lina. Und in meinem Alter nehme ich dein Angebot sehr gerne an.“ Er sah in die Runde. „Hennis letzter Kampf hat den *Schwarzen Raben* eine verheerende Niederlage eingebracht. Das müssen wir uns eingestehen. Auf Dauer könnten wir nicht einmal dieses Lager hier halten.“

Amera und Norik folgten Korals Beispiel. „Wir werden noch ein paar Tage hierbleiben, um uns auf ein neues Leben vorzubereiten.“, meinte Norik. „Etwas Proviant besorgen und ein paar Felle, die sich gut verkaufen lassen, damit sollten wir für den Anfang über die Runden kommen.“

„Was ist mit dem Wegezoll der *Schwarzen Raben*?“ Wulrik trat vor. „Dein Vater hat mir die Hälfte versprochen, damit ich Leute ausrüsten kann, um mein Erbe wiederzugewinnen.“

„Ich weiß nicht wo die Beute ist.“, sagte Lina. „Weißt du es? Falls ja, dann steht es dir frei deinen Anteil zu holen.“

„Ich weiß nicht, wo dein Vater das Geld versteckt hat. Die unverdächtigen Dinge hat Dora in Almershorten versilbert. Sie hat ihm das Geld dafür zurückgebracht. Andere Sachen hat er mit Garibald und Bertrik zusammen verkauft. Die beiden waren die Einzigen, denen er in dieser Sache vertraut hat und die sind tot.“ Wulrik klang verzweifelt. „Ich brauche das Geld, um meine Leute in Wilbarnseck auszurüsten. Als deines Vaters Erbin, erwarte ich, dass du seine Schulden bei mir bezahlst. Oder die *Schwarzen Raben* wieder aufbaust, um es zu tun.“

„Das kann ich nicht.“, sagte Lina fest. „Ich kann und ich will die Versprechen, die mein Vater gegeben hat, nicht auf mich nehmen.“

„Dann muss ich wohl dafür sorgen, dass du hierbleibst, damit ich die *Schwarzen Raben* selbst wieder aufbauen kann.“ Wulrik griff nach seinem Streitkolben, doch Koral trat rasch auf ihn zu und ergriff seinen Arm.


„Vorsicht, junger Freund. Noch ist Lina unser aller Herrin. Willst du wirklich wissen, was passiert, wenn du hier in ihrer Zuflucht die Waffe gegen sie erhebst?“

Wulrik wurde weiß vor Wut, doch dann senkte er den Blick und ließ die Waffe los.

„Dann wäre das geklärt.“, sagte Lina kalt. „Pirmin kommst du?“ Dann ging sie und wandte sich nicht noch einmal um.

„Schon zurück?“ Elyandril trat aus dem Baum, als sie erneut die Eberesche erreichten.

„Ja, wir wollen zurück.“



Das Tor im Baum öffnete sich.

„Wulrik wird das nicht auf sich beruhen lassen.“, sagte Pirmin als sie hindurch waren.

„Ich befürchte das auch. Aber was soll ich tun?“

„Vielleicht finden wir ja die Beute deines Vaters und können ihn auszahlen. Wir müssen nur schneller sein, als die anderen.“

„Ich wüsste noch nicht einmal, wo ich mit der Suche anfangen soll.“, sagte Lina.

„Vielleicht hat Dora noch eine Idee. Aber die ist untergetaucht. Es könnte schwierig werden, sie zu finden.“

„Wie dem auch sei. Jetzt werde ich erst einmal...“

„Nichts wirst du, Lina!“ Olf und Ingar traten hinter ihnen durch das Tor. „Wulrik findet deine Idee, den Pakt aufzulösen überhaupt nicht gut. Er hat uns aufgetragen, dich an einen sicheren Ort zu bringen, bis du entweder deine Meinung geändert hast oder er eine andere Lösung gefunden hat.“

„Dann müsst ihr zuerst an mir vorbei.“, Pirmin zog seine Dolche und stellte sich schützend vor Lina.

„Pirmin, bitte nicht!“, flechte Lina ihn an. „Das sind ausgebildete Kämpfer. Du kannst nicht gegen sie gewinnen.“

„Du halbe Portion, willst Lina beschützen?“, Ingar lachte schallend und zog sein Schwert. Auch Olf nahm seinen Streitkolben zur Hand.

„Das würde ich an eurer Stelle nicht tun.“ Brine trat mit gezogenem Schwert und Schild hinter einem Baum hervor. „Lina und Pirmin sind Bürger von Almershorten und stehen unter dem Schutz der Stadtwache.“

Olf stieß einen Fluch aus und wandte sich ihr zu.

„Netter Trick, das mit diesem Baumtor.“, sagte Brine. „Kein Wunder, dass man euch nie gefunden hat.“ Dann hob sie ihren Schild und konzentrierte sie sich auf Olf, der mit erhobener Waffe nach einer Lücke in ihrer Deckung suchte.

Pirmin konnte später nicht sagen, wie der Kampf genau angefangen hatte. Er bekam aus den Augenwinkeln mit, dass Brine plötzlich vorsprang und Olf angriff. Er selbst parierte mit viel Mühe einen Schlag Ingars. Sein eigener Stich mit dem Dolch glitt jedoch wirkungslos an dessen Rüstung ab. Brine wehrte mit knapper Not einen schweren Schlag Olf's mit ihrem Schild ab. Als Pirmin erneut zum Angriff überging, war Lina da und nutzte seine Ablenkung. Ihr Stab traf Ingar hart in den Rücken. Der stach erneut nach Pirmin und traf dieses Mal sein Bein. Pirmin schrie auf und Ingar kassierte einen weiteren Hieb Lina's in die Rippen. Brine und Olf hieben derweilen auf einander ein, es gelang aber keinem der beiden einen entscheidenden Vorteil zu erlangen. Dann wanden sich auf einmal Ranken um Ingar und hielten ihn an Ort und Stelle fest. Pirmin taumelte erleichtert zurück. Olf erkannte schnell, dass er drei Gegnern nicht gewachsen war und floh in den Wald.

„Was wünschst du mit diesem Eidbrüchigen zu tun?“, fragte Elyandril Lina.


„Bitte tut ihm nichts. Lasst ihn leben.“

„Wie du wünschst.“ Die Dryade wandte sich Ingar zu. „Du und dein Kumpan ihr seid aus dem Garstholz verbannt. Solltet ihr wiederkommen, werdet ihr sterben.“

Damit fielen die Ranken von Ingar ab. In der Ferne hörte man Wolfsgeheul.

„Ihr solltet euch beeilen.“, sagte Elyandril. „Das sind Schattenwölfe.“

Ingar verschwendete keine Zeit mehr und rannte Olf hinterher.



„Wie hast du uns gefunden?“, fragte Pirmin Brine, während Lina sich um sein Bein kümmerte. Brine stieß einen Pfiff aus und Milow kam freudig mit dem Schwanz wedelnd hinter einem Baum hervor und begrüßte Pirmin.

„Ich denke, Milow hat sich eine weitere Wurst verdient. Nicht wahr?“

„Einen ganzen Ring Würste.“ Pirmin stöhnte auf. Lina hatte angefangen, seine Wunde zu vernähen.

Als sie damit fertig war, Pirmin zu verarzten, wandte Lina sich Elyandril zu. „Ich möchte den Pakt meines Vaters beenden.“, sagte sie. „Es sind nicht genug der *Schwarzen Raben* übrig, um unseren Teil der Vereinbarung zu erfüllen. Zwei sind abtrünnig geworden, drei sind alte Leute und einer wird mir nicht folgen wollen.“

„So sei es.“, sagte Elyandril. Sie nahm Linas Arm, machte einige komplexe Gesten und sang in einer Sprache, die Pirmin nicht verstand. Doch er spürte wie sich die Magie des Ortes zuerst verdichtete und dann verebbte. Ein Kräuseln lief durch die Bäume. Er spürte ein Kribbeln in seinem Arm. Als er hinsah, war das Mal des schwarzen Raben verschwunden.

Lina dankte der Dryade, doch diese wandte sich nur ab und verschmolz erneut mit ihrem Baum.

\*

Brine begleitete Pirmin und Lina zurück zu Gundas Hütte.

„D.h. ich habe gerade das Ende der letzten *Schwarzen Raben* erlebt?“, fragte sie ungläubig, als Pirmin ihr in groben Zügen erklärt hatte, was geschehen war.

„Ja.“, Lina klang erleichtert.

„Schade.“, Brine war enttäuscht. „Ich habe mich so darauf gefreut, den anderen erzählen zu können, dass ich das Lager der Banditen endlich gefunden habe. Aber das bringt uns nichts mehr. Habt ihr wenigstens einen Hinweis, was mit der Beute passiert ist?“

Pirmin schüttelte den Kopf. „Diejenigen, die sicher etwas wussten, sind tot. Von denjenigen im Lager hatte niemand eine Ahnung.“

„Tja dann.“, Brine zuckte die Achseln. „Dann gibt es als Belohnung wohl doch nur einen Ring Würste für Milow. Nicht vergessen!“ Sie zwinkerte Pirmin zu. „Du findest mich an der Stadtmauer.“

Sie erreichten Gundas Hütte und Brine verabschiedete sich.

„Sie mag dich.“, sagte Lina trocken, als sie verschwunden war. Pirmin fragte sich, ob da nicht eine Spur Eifersucht in ihrer Stimme mitschwang.

# Das Tal der Riesen - Teil 1

## Abenteureraufhänger von Wandler

### Einleitung

Diese Veröffentlichung enthält eine kleine Szene, die den Leser an das Abenteuer heranzuführt, eine Skizze zum Abenteuer, die verschiedene Interpretationen für die Hintergründe offenlässt, und ein paar neue Monstermerkmale.

In einer weiteren Veröffentlichung wird eine mögliche Interpretation des Abenteuerhintergrunds aufgeführt, zusammen mit Beschreibungen der Geheimnisse um die Riesen und den Charakter, der im Zentrum des Abenteuers steht.

### Aufbruch

Das Lager der Gruppe befand sich in einem Nebental einer jener Täler, die sich von Zwingard ins Riesheim zogen. Noch befanden sie sich recht weit unten in dem Gebirgszug. Nach dem Frühstück begann das allmorgendliche Ritual der magischen Vorbereitungen auf den Tag. Zauber wurden gesprochen, und Dalgar malte die Zeichen des Lebens auf Haut und Fell seiner Kameraden. Von den Hängen des Riesheim kam ein kalter Wind herab, der selbst in dem geschützten Seitental spürbar war, deshalb beeilte sich der Gnom mit seinem Werk. Wie immer war die Baroness Sara von Furtwacht die erste, die in den Genuss des Zeichens kam. Sie drehte sich sittsam zur Seite, so dass er ihren Rücken bemalen konnte. Das hinderte sie jedoch nicht daran, die während des Frühstücks begonnene Unterhaltung fortzuführen.

„Das sollen also Riesen sein, aber dann doch keine von den Felsriesen, wie sie im Riesheim vorkommen sollen?“

Milana, ihre ebenfalls menschliche Zofe schüttelte den Kopf. „Sie haben mir die Spuren von ihnen gezeigt. Richtige Riesen sind sicherlich größer!“


Gerion trug als Handwerker noch einen weiteren Hinweis zur Diskussion bei. „Sie sollen ein oder zwei Schwerter führen, Beutestücke aus Zwingard. Auch mal einen Zweihänder, aber ohne Anpassung. Einen richtigen Riesen stelle ich mir so groß vor, dass er die Waffe kaum benutzen könnte.“

„Manche sind ziemlich schnell mit einem Vargenbogen.“ Das war Ma'rrar, und er klang nicht sehr glücklich darüber, dass diese „Riesen“ „seine“ Waffe gegen sie einsetzen könnten.

Timon legte sein Gesicht in Falten, was den Alb ziemlich komisch aussehen ließ. Das tat er jedoch immer, wenn ein Plan auf einen aus seiner Sicht sinnlosen Frontalangriff hinaus lief.

„Wir sollen die entführte Arnbirk zu ihrem Liebsten zurückbringen, und nicht eine Armee von Riesen schlagen. Wir müssen sie ja nicht dort angreifen, wo sie am stärksten sind!“





Die Baroness zog ihr Wams herunter, sichtlich froh, dass sie einen Schutz gegen den kühlen Wind haben würde. Ihre Zofe half ihr dabei ihre Kleidung zu ordnen. Dann schob sie ihr eigenes Hemd hoch, damit Dalgars Werk auf ihrem Rücken fortsetzen konnte. Sie sah Sara fragend an, und die nickte ihr ermutigend zu. Also äußerte Milana ihre Zweifel.

„Arnbirk ist nicht seine Liebste!“ Das saß. Alle drehten sich zu ihr um, und der Gnom hielt inne. Die in grün ausgeführten Blumen Fleadynes würden warten müssen. „Was meinst du damit, Arnbirk ist nicht seine Liebste? Er hat eine ziemlich hohe Belohnung dafür ausgelobt, dass wir sie zurückbringen!“

Milana war noch immer nicht gewöhnt, in größeren Gruppen zu sprechen. Sie stammte aus den Wäldern und hatte sich dem Gefolge der abenteuerlustigen Baroness relativ spät angeschlossen.

„Sein Ton? Er spricht von ihr wie einem Schatz aus Gold, nicht wie von einer Frau, die er liebt.“

Timon kannte Milana schon am längsten. Er spann den Gedanken sofort weiter. „Mal angenommen, sie wurde gar nicht entführt, sondern ist freiwillig mit den Leuten des Riesen gegangen?“

Sara von Furtfacht wirkte beherrscht, aber man sah ihr trotzdem an, dass sie sich über die Schwierigkeiten im Klaren war, die eine solche Wendung bedeuten konnten. Dalgars schätzte ihre edle und ehrenhafte Haltung. Sie zog nicht aus, um den Reichtum der Baronie ihrer Eltern zu mehren, sondern um Gutes zu tun. Arnbirk gegen ihren Willen zum Auftraggeber der Gruppe zu schleifen kam natürlich nicht in Frage.

„Vielleicht irre ich mich.“ Milana verehrte ihre Herrin, die Baroness. Sie wollte die Adelige auf keinen Fall vor den Kopf stoßen.

„Nein, ich denke, du könntest Recht haben.“ Dalgars legte den Pinsel mit der grünen Farbe nieder, um mit beiden Händen gestikulieren zu können. „Ich war zu sehr damit beschäftigt, zu überlegen, was wir dort oben brauchen würden, und wie wir einer möglicherweise verletzten oder vergifteten Arnbirk helfen könnten, um auf unseren Auftraggeber zu achten. Aber ja, er gab sich bewusst gefasst in seiner Verzweiflung, und er hat jedem einzelnen von uns das aufgetischt, womit er glaubte, uns gewinnen zu können. Das alles ist aber kein Beweis!“

Als Heiler und Fleadyne-Priester hielt der Gnom nicht viel von Blutvergießen. Vorsicht walten zu lassen und nichts zu überstürzen waren da gute Ansätze.

„Du frierst ja, Milana! Dalgars, bitte!“ Sara von Furtwacht sah Dalgars gespielt streng an, und der beeilte sich, das grüne Zeichen auf Milanas Rücken zu vollenden.

„Also, was wissen wir über unseren Auftraggeber?“ Sie gab sich selbst schon ein paar Antworten.

„Er vermisst Arnbirk, und will sie wiederhaben, und ist bereit, dafür eine ordentliche Menge Silber zu bezahlen. Er ist magisch interessiert, und er ist als Thain ein einflussreicher Mann, und das schon in dritter Generation.“

„Wenn auch nur ein Teil der Geschichten über ihn stimmt, ist er ein ziemlich guter Kämpfer.“, sagte Gerion bestimmt.

„Warum zieht er dann nicht selbst los?! Hat der Kerl keine Ehre im Leib?“ fragte der vargische Schütze verständnislos.

„So einfach ist das nicht, Ma'rrar. Ein Thain hat auch andere Verpflichtungen. Außerdem könnte sein persönliches Auftreten zu Komplikationen führen.“ Als angehende Baronin kannte sich Sara von Furtwacht mit Politik aus.

Der Varg knurrte missbilligend und drehte sich weg. Dann ging alles ziemlich schnell. Milana zog ihr Hemd herunter, obwohl Dalgar noch gar nicht fertig war. „Wyvern!“

Der Schatten, der über den Talboden zog, hätte tatsächlich zu einer Wyvern, oder einem ähnlich großen, fliegenden Wesen gehören können. Alle griffen nach Waffen, Schilden oder Zauberstäben, die Gruppe nahm ihre Formation ein, Sara und Ma'rrar dicht an der Felswand, Dalgar zwischen ihnen, Gerion, Timon und Milana davor, um sie vor einem möglichen Angriff zu schützen. Diesen Kampf würden sie wohl ohne Rüstungen bestreiten müssen ...

### Abenteuerskizze

Der Entwurf eignet sich für Abenteurer mit Heldengrad II oder III. Sie sollten über solide Fertigkeiten in den Bereichen Wildnis und Kampf mitbringen. Je nach Auslegung des Abenteuers und dem Herangehen der Gruppe sind Heimlichkeit oder soziale Kompetenz gefragt.


Die Abenteurergruppe erhält von einem Thain in Zwingard den Auftrag, seine vom Gefolge „eines Riesen“ entführte Angetraute Arnbirk im Riesheim wiederzufinden und zu ihm zurück zu bringen. Das Zielgebiet ist ein Tal hoch im Riesheim, doch dort ist es für die Höhe außergewöhnlich warm. Angeblich gibt es dort „Riesen“, die jedoch nicht die Größe von Felsriesen erreichen.

Zu den Leuten im Hochtal besteht ein einigermaßen regelmäßiger Kontakt: Sie reisen nach Zwingard, um dort Handel zu treiben, geben aber nicht viel über ihr Tal preis. Warum?

Was sind die Gründe für die „Entführung“, und was ist die wahre Motivation des Thains, Arnbirk zurück zu holen? Liebe, seine Aufgabe als Thain, oder doch etwas anderes? Ist Arnbirk freiwillig in das Tal gegangen, vielleicht dorthin sogar zurückgekehrt, oder wurde sie gegen ihren Willen verschleppt? Wie leben die „Riesen“ und die anderen Lorakier in dem Tal zusammen?

Das Abenteuer könnte folgende Kapitel haben:

- Der Auftrag: Einladung des Thains, der von der Anwesenheit der Gruppe gehört hat
- Die Ermittlungen: Kaum eine Gruppe wird sich auf den Weg machen, ohne Fragen zu stellen, Spuren anzuschauen und vielleicht sogar Kleidung der Entführten mitzunehmen.
- Die Hinreise: In ein Hochtal des Riesheims zu gelangen ist sogar im Sommer nicht



ganz ohne. Es gilt das Tal zu finden, im Gebirge dem Wetter und anderen Gefahren zu trotzen, und möglichst nicht den Gegner zu warnen. Aber irgendwie muss Arnbirk ja auch das Tal erreicht haben.

- Das Tal: Hier können die Charaktere recht unterschiedlich auftreten. Heimlich, oder offen mit einer eigenen Legende, oder aggressiv. Aber ist das ratsam, wenn im Tal angeblich neben normalen Lorakiern auch Riesen wohnen?
- Die Rückreise: Je nachdem, was im Tal passiert ist, kann die eine überhastete Flucht, ein Versteckspiel mit falschen Fährten oder eine Reise mit Unterstützung der Bewohner des Tals werden.
- Die Rückkehr: Was bringen die Abenteurer dem Thain mit Arnbirk, eine Warnung, eine Drohung, oder machen sie sich aus dem Staub, ohne den Thain zu informieren?

Mögliche Aufhänger für weitere Abenteuer:


1. Die Abenteurergruppe erhält einen Auftrag von den Leuten im Hochtal, um zu beweisen, dass sie ihnen freundlich gesinnt sind.
2. Arnbirk kehrt mit der Gruppe zu dem Auftraggeber zurück, doch das, was sie den Charakteren anvertraut, bringt diese dazu, ihr erneut zur Flucht zu verhelfen.
3. Der Konflikt zwischen dem Thain (und damit einem Teil von Zwingard) und dem Hochtal spitzt sich zu. Vielleicht haben die Leute im Hochtal Verbindungen zum Bergkönigreich Blauschlucht. Wie kann verhindert werden, dass der Konflikt weiter eskaliert?
4. Der Thain ist von der Art, wie die Charaktere seine Prüfung / seine Aufgabe gemeistert haben, beeindruckt, und zeigt sein wahres Gesicht / gibt der Gruppe einen Folgeauftrag.

### Regelerweiterungen

Die folgenden Regelerweiterungen helfen es, Kolosse wie die „Riesen“ gefährlicher und herausfordernder zu gestalten, ohne ihre Angriffswerte, Verteidigungen und Lebensenergie absurd zu erhöhen. Kolossaler Fechter und Kolossaler Schütze sind vor allem für humanoide Monster gedacht, Kolossaler Ringer wertet auch andere Monster auf. Dieses Monstermerkmal ist auch im Kanon an einigen Stellen „implizit“ aus der Beschreibung oder den Größenverhältnissen abzulesen, so zum Beispiel bei der Himmelsqualle und dem Riesenkraken (siehe Splittermond Bestien und Ungeheuer).

Neue Monstermerkmale:

- **Kolossaler Fechter I:** Das Wesen kann *vielseitige Nahkampfwaffen* einhändig mit vollem Schaden führen.



Dieses Merkmal lässt sich mit Meisterschaften kombinieren, die auch das Führen zweier Waffen gleichzeitig erlaubt.

- **Kolossaler Fechter II:** Das Wesen kann *zweihändige Nahkampfwaffen* einhändig führen.  
Dieses Merkmal lässt sich mit Meisterschaften kombinieren, die auch das Führen zweier Waffen gleichzeitig erlaubt.
- **Kolossaler Ringer I:** Das Wesen kann sich im Zustand *Ringend* mit halber *Geschwindigkeit (GSW)* bewegen.  
Meisterschaften, die weitere Vorteile beim Ringen bringen, wie zum Beispiel *Halten* oder *Würgegriff*, können mit dem Merkmal kombiniert werden.
- **Kolossaler Ringer II:** Das Wesen kann sich im Zustand *Ringend* mit voller *Geschwindigkeit (GSW)* bewegen.  
Meisterschaften, die weitere Vorteile beim Ringen bringen, wie zum Beispiel *Halten* oder *Würgegriff*, können mit dem Merkmal kombiniert werden.
- **Kolossaler Schütze I:** Das Wesen benötigt zwei Ticks weniger zum *Vorbereiten* bei *zweihändigen* Schusswaffen. Alle anderen Werte wie *Schaden* oder *Reichweite* bleiben unverändert. Das Minimum zum *Bereitmachen* beträgt immer 3 Ticks.
- **Kolossaler Schütze II:** Das Wesen benötigt vier Ticks weniger zum *Vorbereiten* bei *zweihändigen* Schusswaffen. Alle anderen Werte wie *Schaden* oder *Reichweite* bleiben unverändert. Das Minimum zum *Bereitmachen* beträgt immer 3 Ticks.
- **Kolossaler Werfer I:** Das Wesen benötigt zwei Ticks weniger zum *Vorbereiten* bei Wurfwaffen. Alle anderen Werte wie *Schaden* oder *Reichweite* bleiben unverändert. Das Minimum zum *Bereitmachen* beträgt immer 3 Ticks.
- **Kolossaler Werfer II:** Das Wesen benötigt vier Ticks weniger zum *Vorbereiten* bei Wurfwaffen. Alle anderen Werte wie *Schaden* oder *Reichweite* bleiben unverändert. Das Minimum zum *Bereitmachen* beträgt immer 3 Ticks.

Keines der Monstermerkmale braucht als Voraussetzung das Merkmal *Koloss*. Trotzdem wird es oft sinnvoll sein, ein Monster, das das Merkmal *Koloss* hat, mit einem der neuen Merkmale aufzuwerten.